

Am Westplatz verschwinden die letzten Baulücken

Leipziger Unternehmen Quarterback errichtet 235 Wohnungen und einen neuen Firmensitz

Von Jens Rometsch

Rings um den Leipziger Westplatz tut sich eine Menge. Allein die Quarterback Immobilien AG plant und errichtet dort 235 neue Wohnungen. Dabei sind die 45 im „Henriette-Goldschmidt-Haus“, welches das Leipziger Unternehmen im vergangenen Jahr an der Friedrich-Ebert-Straße 14-16 fertiggestellt und komplett vermietet hat, noch nicht einmal mitgezählt. Nur eine der beiden Gewerbeflächen im Erdgeschoss ist aktuell noch frei.

Am meisten ins Auge springt jedoch die Baustelle in der Käthe-Kollwitz-Straße 21. Gegenüber vom „Thomasium“ steht ein Bürohaus, das die Leipziger in den letzten Jahrzehnten nur als Niederlassung von Pricewaterhouse Coopers (PwC) kannten. Die 160 Beschäftigten dieser Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zogen aber im August 2019 in einen Neubau an der Querstraße um, der zum „Lebendigen Haus“ auf dem Hauptpost-Areal gehört.

Der frühere PwC-Sechsgeschosser wird nun komplett entkernt, modernisiert und erhält 86 Wohnungen mit Balkonen nach Süden – also zum begrünten Hof, erklärt Projektleiter Steffen Voigt. „Das Untergeschoss wird erweitert und so zur Tiefgarage mit 51 Stellplätzen.“ An der Nordseite entsteht nach einem Entwurf von Fuchshuber Architekten ein fast ebenso großer Neubau, der die Wohnanlage auch gegen möglichen Verkehrslärm von der Käthe-Kollwitz-Straße abschirmt. Vier der sechs Etagen bezieht die Quarterback Immobilien AG zur Fertigstellung im Mai 2021 selbst. Unter anderem soll es am neuen Firmensitz eine hausinterne Kinderbetreuung, Kantine und Fitnessbereich geben.

„Im Moment sind unsere 130 Mitarbeiter in Leipzig auf fünf Bürostandorte verteilt“, sagt Vorstandschef Tarik Wolf. „In Zukunft können



Die frühere PwC-Niederlassung in der Käthe-Kollwitz-Straße wird zurzeit saniert und um einen Neubau ergänzt, der die Firmenzentrale der Quarterback Immobilien AG aufnehmen soll.

FOTO: PRIVAT

alle in einem Haus noch besser zusammenwirken.“ Der aus Nord-sachsen stammende Unternehmer will das Leistungsspektrum der Firmengruppe (zu der auch Renta-Service und ImmVest Wolf gehören) erweitern, sie stärker als Komplett-Dienstleister für andere Partner aus der Bau- und Immobilienbranche profilieren, erläutert er. „Trotz Corona-Krise suchen wir in fast allen Bereichen noch weitere Mitarbeiter“.

In der Messestadt hat Quarterback zum Beispiel schon die spektakulären Flusshäuser an der Weißen Elster in Schleußig gebaut oder ein

Quartier mit 226 Wohnungen auf dem Gelände der früheren Brauerei C.W. Naumann in Plagwitz. Das Kulturzentrum „Haus Leipzig“ in der Elsterstraße wurde vor dem Abriss gerettet und denkmalgerecht saniert. Seit verganginem Herbst trägt die Veranstaltungshalle Arena den Namen des langjährigen Unterstützers der DHFK-Handballer. Quarterback ist jedoch längst auch in anderen mitteldeutschen Städten wie Halle, Erfurt und Dresden aktiv.

Am Westplatz zählt die Gruppe noch fünf weitere Baustellen zu den aktuellen Vorhaben. So steht an der Ecke Käthe-Kollwitz-/Elsterstraße 17 bereits ein neuer Siebengeschosser im Rohbau, der 42 Wohnungen sowie gewerbliche Nutzungen aus dem medizinnahen Bereich aufnehmen soll. Fertigstellung: noch 2020.

Gleichfalls nicht mehr zu übersehen sind zwei neue Häuser in der Friedrich-Ebert-Straße 52-54, die einen Bogen entlang der Westplatz-Kreuzung beschreiben. Sie bilden ein Pendant zum 28,5 Meter hohen „Apelsbogen“, den die Wohnungsgenossenschaft Unitas 2015 eröffnet hatte. Ab dem nächsten Frühjahr sollen die 35 Wohnungen samt Tiefgarage bezogen werden können.

Direkt nebenan in der Friedrich-Ebert-Straße 56 schließt Quarter-



Auch direkt an der Westplatz-Kreuzung aus Friedrich-Ebert- und Käthe-Kollwitz-Straße entstehen neue Wohnungen.

FOTO: JENS ROMETSCH

back ab diesen Sommer eine kleinere Baulücke mit zwölf Wohnungen.

Noch diesen Monat rollen die Bagger auf einer Brache in der Alexanderstraße 38/40 an, wo vier Häuser (davon zwei im Hof) mit 33 Wohnungen und Tiefgarage entstehen.

Gerade bezogen wurden die Hofgebäude in der Friedrich-Ebert-Straße 81. Im Spätsommer werden auch die Vorderhäuser nach einem Entwurf von Mann&Schott fertig, so Projektleiter Voigt. „Die meisten der 27 Wohnungen bieten einen schönen Ausblick zum Schreiberbad.“

Die ehemals besonders dicht bebauten Westvorstadt wurde im Zweiten Weltkrieg so stark zerstört, dass zu DDR-Zeiten ganze Straßenzüge eine neue Lage erhielten. Das erklärt zum Beispiel auch, warum es in

diesem Gebiet so viele Lücken gibt. Und weshalb vom alten Westplatz am Ende der Kolonnenstraße (vor dem heutigen Reisebüro Polster & Pohl) nur ein Minizipfel übrig blieb.

An diesem Zipfel in der Friedrich-Ebert-Straße 41-43 hat das Leipziger Unternehmen Wincon soeben einen Sechsgeschosser mit 43 Mietwohnungen und zwei Ladenflächen geschaffen. Das Architekturbüro Homuth+ Partner lieferte dazu eine besondere Fassade mit Mosaikflächen und Loggien. Wenige Schritte vom neuen Westplatz entfernt wurde das riesige Bürohaus in der Friedrich-Ebert-Straße 72-78 für einen Umbau eingerüstet. Noch dieses Jahr zieht das Fernstraßen-Bundesamt dort auf 11 500 Quadratmetern mit vielen Mitarbeitern ein.

Bayrischer Platz: Umgestaltung erst ab 2026

Die seit Langem geplante Umgestaltung des Bayrischen Platzes verzögert sich weiter. Nunmehr ist ein Baubeginn erst für das Jahr 2026 vorgesehen. Angesichts des äußerst schlechten Zustands sollen zwischenzeitlich jedoch Geh- und Radwege instandgesetzt sowie Blumenbeete und Pflanz-einfassungen repariert werden. Das beschloss

der Stadtrat am Donnerstag auf Vorschlag der Grünen. Vor weitergehenden Planungen zum Umbau wird es eine weitreichende Form der Bürgerbeteiligung, unter anderem in Form einer Stadtwerkstatt geben. Der Bayrische Platz war neben Johannisplatz, Friedrich-List-Platz und Westplatz im Zweiten Weltkrieg stark zerstört

worden und hat seitdem keine städtebauliche Aufwertung mehr erhalten. Bereits Anfang der 1990er-Jahre hatte die Stadt deshalb einen Planungsworkshop veranstaltet. Die Vorplanung für eine komplexe Umgestaltung des Platzes, einschließlich der Windmühlen- und Grünwaldstraße, war dann 2015 durch den Stadtrat bestätigt worden. K. S.